

## Geschlechterdiskriminierung digital erfahrbar machen – Aktivierungspotenziale von digitalen Tools für einen diversitätsorientierten Literaturunterricht

**Maja Römer, Pädagogische Hochschule Freiburg**

Zu den Zielen von Literaturunterricht gehört neben der Förderung der Lesekompetenz sowie des literarischen Verstehens die Beschäftigung mit anthropologischen Grundthemen (vgl. Dawidowski 2016; vgl. Spinner 1999). Anhand der Auseinandersetzung mit literarischen Gegenständen (vgl. Büker 2006; vgl. Boelmann 2015) wird die entsprechende Ausprägung möglich, da sie den Rezipient:innen „vielfältige Gelegenheit [bieten], in der Vermittlung durch Literatur die Problemlagen vergangener wie moderner Gesellschaften zu verstehen und kritisch zu hinterfragen.“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport 2016, S.3)

Bei eben jener Auseinandersetzung können im Rahmen literarischer Verstehensprozesse sowohl bei der Rezeption, der Operation als auch der Produktion Herausforderungen auf Seiten der Rezipient:innen auftreten (vgl. Boelmann/König 2021).

Durch den bewussten Einsatz von digitalen Tools können im Literaturunterricht jedoch multimediale Zugänge geschaffen werden, welche die Rezipient:innen bei ihrem literarischen Verstehensprozess kognitiv entlasten (vgl. Mayer 2014; vgl. Sweller et al. 2019). Diese gezielte Entlastung etwa des Arbeitsgedächtnisses schafft u.a. Freiraum für den Fokus auf die Phase der Operation, in der die Rezipient:innen die rezipierten Inhalte verarbeiten (vgl. Boelmann/König 2021).

Im Rahmen des Vortrages werden daher sowohl mögliche Aktivierungspotenziale digitaler Medien für den Einsatz im Literaturunterricht beleuchtet als auch die Chancen aufgezeigt, die der Einsatz eines digitalen Tools wie der VR-Anwendung *The Messy Truth* (2019) für die Auseinandersetzung mit Gender in einem diversitätsorientierten Literaturunterricht mit sich bringt.

Dabei wird anhand von *The Messy Truth* aufgezeigt, wie die kognitive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Sinnangeboten, etwa dem Verhalten des Managers vor dem Hintergrund der hierarchischen Beziehungen der Figuren zueinander, literarische Verstehensprozesse begünstigen kann. So erhalten die Rezipient:innen z.B. die Möglichkeit, ihr mentales Modell zu Diskriminierung basierend auf einer Geschlechtszugehörigkeit zu erweitern bzw. zu überarbeiten, und hierfür etwa vorhandenes Vorwissen einzubeziehen.

### Literaturverzeichnis:

- Magic Labs Media (2019): *The Messy Truth*.
- Büker, P. (2006). Literarisches Lernen in der Primar- und Orientierungsstufe. In K.–M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), *Grundzüge der Literaturdidaktik* (S. 120-133). München: DTV.
- Boelmann, J. M. (2015). *Literarisches Verstehen mit narrativen Computerspielen*. München: kopaed.
- Boelmann, J.M. , & König, L. (2021). *Literarische Kompetenz messen, literarische Bildung fördern. Das BOLIVE-Modell*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Dawidowski, C. (2016). *Literaturdidaktik Deutsch*. Paderborn: Schöningh.
- Mayer, R. (2014). Cognitive theory of multimedia learning. In R. Mayer (Hrsg.), *The Cambridge handbook of multimedia learning* (S. 43-71). Cambridge: Cambridge University Press.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (2016). *Bildungsplan für die Sekundarstufe 1. Deutsch*. Baden-Württemberg.
- Spinner, K. (1999). Lese- und literaturdidaktische Konzepte. In B. Franzmann, K. Hasemann, D. Löffler, & E. Sweller, John/Ayres, Paul/Kalyuga, Slava (2019): *Cognitive Load Theory*. Heidelberg: Springer.